

# **Gremiumssitzung InfoWeb Weiterbildung**

Transparenz und Qualität durch Kooperation und  
Vernetzung

**Alfred Töpper**  
**12. März 2008, Bonn**

**Stiftung Warentest**  
**Weiterbildungstests**

## Was Sie erwartet

1. Gemeinsame Ziele und Aktivitäten zur Verbesserung von Transparenz und Qualität in der Weiterbildung
2. Informationsmanagement für Transparenz in Bildung und Beratung
3. Informationssystem in Bildung und Beratung
  - Informationsportal
  - Telefonservice
3. Kooperation und Vernetzung der Akteure

## **Gemeinsame Ziele**

### **Warum Informationen in Bildung und Beratung?**

- Stärkung der Souveränität für Bildungsentscheidungen
- Orientierungs- und Entscheidungshilfe
- Sensibilisierung für Qualitätsfragen
- bessere Vergleichsmöglichkeiten
- Markttransparenz schaffen
- Informationen über Anbieter und Angebote
- allgemeine Bildungs- und Beratungsinformationen
- Informationen über Angebotsqualität
- Informationen für Experten

**Wie versuchen wir diese Ziele zu erreichen?**

- Weiterbildungsdatenbanken, Informationsportale
- Checklisten, Info-Materialien
- Selbsttest- und Kompetenzmessverfahren
- Bildungstests

**Einige Untersuchungen der Stiftung Warentest in Verbindung mit Angeboten: Information, Beratung und Unterstützung in BBB**

- Weiterbildungsdatenbanken (Internet 02 und 4/07, test 7/03)
- Selbsttestverfahren (Internet 04/07, FINANZtest 11/04)
- Bücher zu Einstellungstestverfahren (test 3/07)
- Beratungsqualität von Bildungsträgern (z.B. bei Kursen in den Bereichen Neue Medien und Facility-Management test 7/02)
- Existenzgründerberatung (FINANZtest 11/03)
- Beratungsqualität Fernunterricht (FINANZtest 11/05)
- "trägerneutrale" Beratung (test 05/04)
- Berufs- und Ausbildungsberatung (FINANZtest 4/07)

## **Ergebniswirkungen, Erreichung der Zielgruppen, Probleme**

- Stiftung Warentest:
  - Ergebnisse in test, FINANZtest, Internet, Sonderpublikation → Ist dieses den Zielgruppe bekannt?
  - Mittelbare Wirkungen (Anbieter, Multiplikatoren, Normung etc.)
- WB-DBen: Nutzung vorhanden; aber Probleme der Qualität der Daten und Angebotsvielfalt
- Vernetzung von Beratung und Informationsangeboten nur ansatzweise vorhanden
- vielfältige Checklisten, Materialien. Welche Unterlagen sind aber für wen geeignet und wie ist das Qualitätsniveau?
- Selbsteinschätzungen, Kompetenzmessverfahren als Ergänzung im Einsatz bzw. in der Entwicklung

## **Thesen zum bisherigen Unterstützungsangebot an Informationen für BBB**

- Charakteristikum: Informationsangebot nimmt permanent zu (Überversorgung, Information Overload)
- Informationsüberlastung / Informations-Stress für Ratsuchende
- Informationen zu oft angebots- und zu wenig nachfrageorientiert
- Es fehlt bzw. fehlen
  - übergeordnete Informationen
  - „matching-systeme“
  - ein effektives und effizientes Informationsmanagement
- Vernetzung von Beratung und Informationsangeboten zu wenig ausgeprägt
- Es sind mehr Kooperationen und Vernetzungen auf allen Ebenen erforderlich: zwischen DB-Betreibern, zwischen Informations- und Beratungsanbieter(gruppen), zwischen Portalanbietern, etc.



**Informationsdienst Bildung und Beratung?****IBI-Studie: Informationssystem**

Beratungslotse/-kompass zur

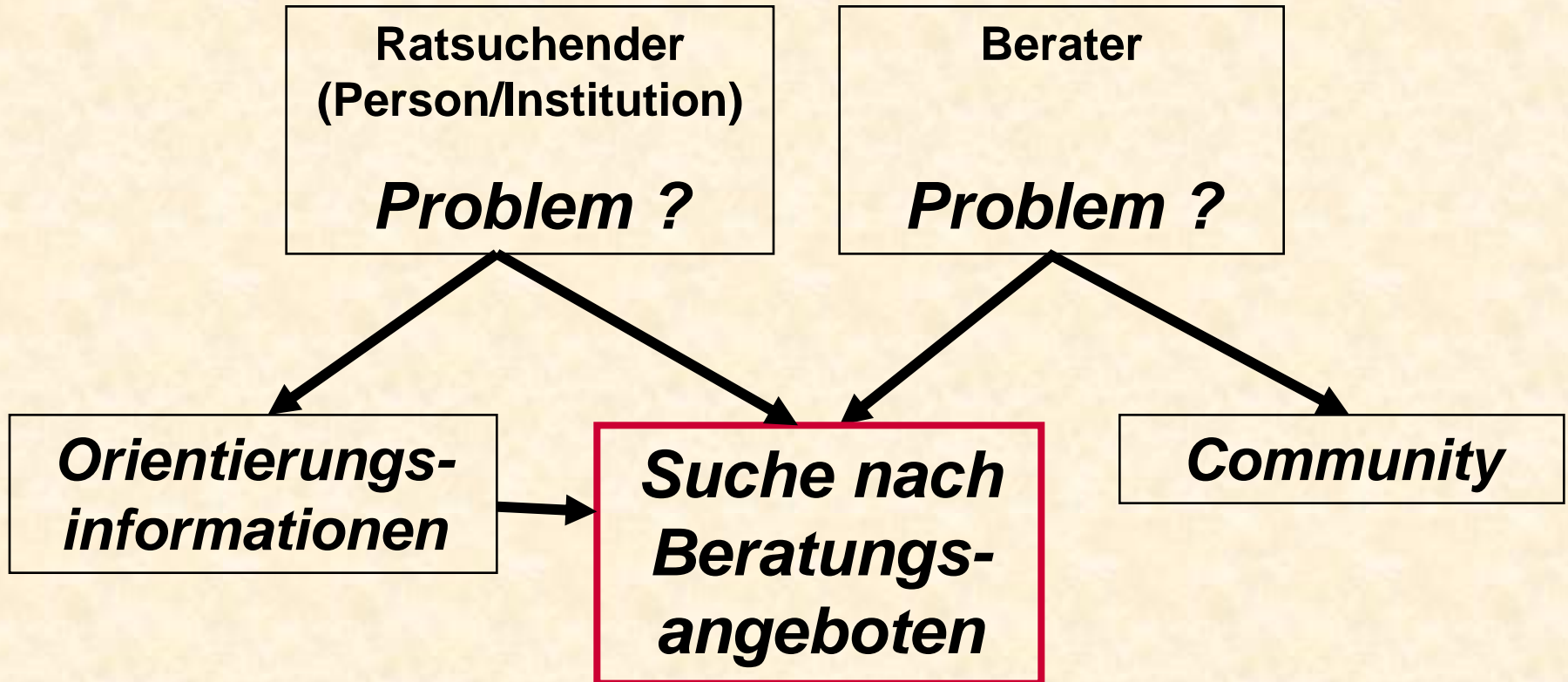
- ➔ Orientierung in der Beratungslandschaft
- ➔ Beratungsangebotssuche
- ➔ Beratungsunterstützung  
durch
- ➔ ein Internetportal
- ➔ einen Telefonservice (Zentralnummer)



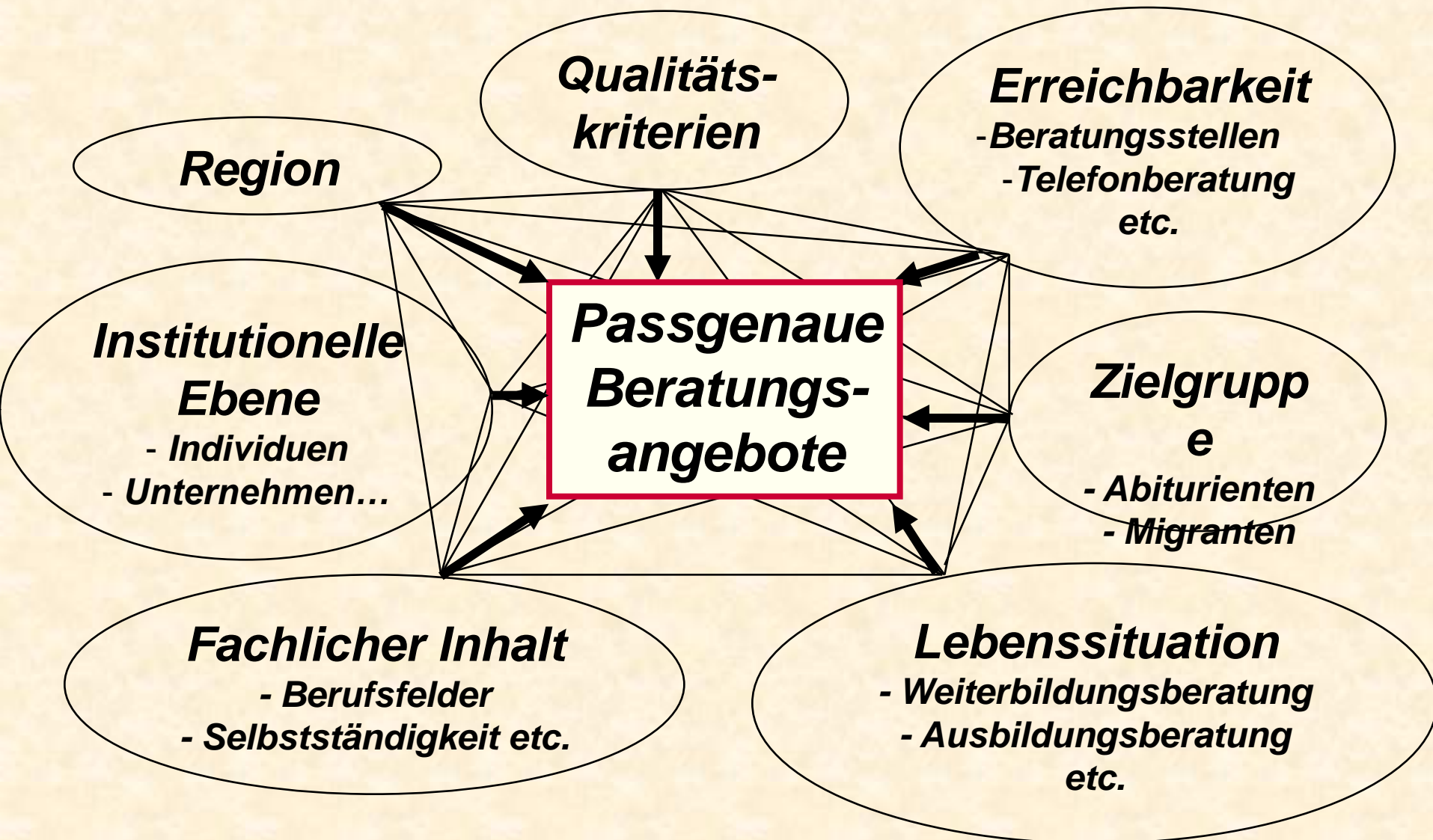
## Mögliches Leistungsspektrum (beispielhaft)

- Informationen zu Beratungsanbieter/-angeboten
- Qualitätsinformationen
- Unterstützungsmodule für Ratsuchende
- Unterstützungsmodule für Berater/innen
- Evaluationsinstrumente
- Kommunikationselemente
- Informationsmodule

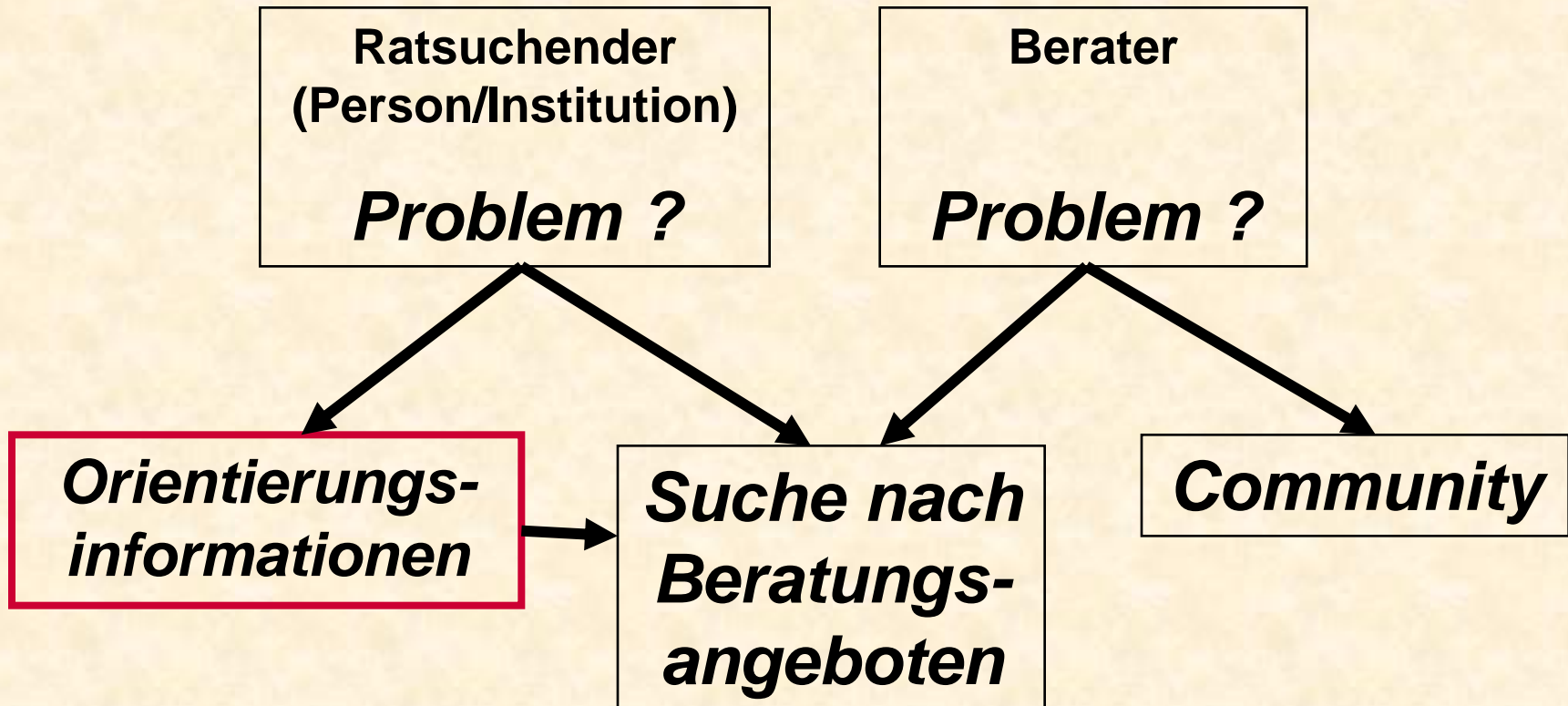
## Beispiel Grundaufbau



## Beispiel: Suche nach Beratungsangeboten



# Beispiel Grundaufbau



## Beispiel: Informationen zur Orientierung

Informationsangebote, z. B.

- Förderbedingungen, Bildungssparen
- Marktübersichten
- Linklisten
- Testergebnisse

Unterstützungsmodule, z. B.

- Selbsttests
- FAQs
- Checklisten
- Virtual Assessments

## Vorteile

- Akzeptanz von Portal als auch Telefon, die allen beteiligten Einrichtungen nützen
- Durch skalierbaren Aufbau des Infosystems keine kostenintensiven Fehlentwicklungen
- Entlastung und Unterstützung von Beratung
- Vernetzung der Beratenden

## Voraussetzung für das Gelingen

- Einbindung der Beratungsakteure (Arbeitsagenturen, Kammern, Beratungseinrichtungen der Länder, Kommunen etc.)
- Einbindung wichtiger Informationsanbieter (insbesondere Datenbankbetreiber)
- Einbindung Stiftung Warentest
- Einbindung weiterer zuständiger bzw. fachkundiger Institutionen (beispielsweise Bildungsforschung, Bund, Länder, BIBB etc.)
- Zentral: Einbindung der Nutzer  
→ nutzerorientiertes System



**Vielen Dank**  
**für Ihre Aufmerksamkeit**